Mehr als 500 Teilnehmer beim Jubiläumskongress des BDO in Berlin

Neue Führungsspitze für den Berufsverband

Mit fast 500 Teilnehmern und einem hochwertigen wissenschaftlichen Programm mit dem Hauptthema „Oralchirurgie und orale Medizin“ wurde der Kongress seinem Motto „25 Jahre BDO – eine Erfolgsgeschichte“ in jeder Weise gerecht.

Redaktion

■ Mit der diesjährigen Jahrestagung ging ein epochaler Abschnitt zu Ende. Nach 25-jähriger Amtszeit kandidierte Dr. Horst Luckey nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden. Gerade im Hinblick auf die demografische Entwicklung der Bevölkerung werden eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Medizin und Zahnmedizin und damit die Integration der Zahnmedizin in die Medizin immer wichtiger, so Dr. Luckey in seiner Begrüßung. Das große Interesse an der diesjährigen Jahrestagung bestätige die Bedeutung der oralen Medizin für die operative Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Dr. Luckey begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, darunter Vertreter der deutschen Zahnärzteschaft, aber auch Vertreter aus dem europäischen Ausland, neben anderen den Präsidenten der Britischen „Society of Oral Surgeons“.
Zur Kongresseröffnung übermittelte der Präsident der Bundeszahnärztekammer Dr. Engel die Glückwünsche des Vorstandes der Bundeszahnärztekammer zum 25-jährigen Jubiläum des BDO. Der Past-Präsident der Bundeszahnärztekammer Herr Dr. Dr. Weitkamp nahm ebenfalls an der Kongresseröffnung teil. Für die Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie überbrachte Herr Dr. Dr. Lür Köper, Bremen, die Glückwünsche des Vorstandes. Die Bundesvorsitzende des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK), Frau Dr. Mindermann, und der Past-Präsident der DGMKG, Herr Dr. Dr. Hans-Peter Ulrich, gehörten weiterhin zu den Gästen des Festprogramms. In seinem Festvortrag gab Dr. Dr. Jakobs einen Überblick über die wichtigen berufspolitischen Entscheidungen und die Entwicklungen, die der BDO in seiner 25-jährigen Geschichte gestaltet hat. Schwerpunkt der Arbeit des Berufsverbandes war es immer, die Fortbildung der Oralchirurgen zu fördern, z.B. durch Gründungen von Arbeitsgemeinschaften in zahnärztlicher Anästhesie, Parodontologie oder zahnärztlicher Behindertentherapie. Weiterhin gelang es, ein „Continuing Education“ Pro-

gramm zu etablieren, das es den BDO-Mitgliedern erlaubt, ihre Kenntnisse in allen relevanten Bereichen der Oralchirurgie, von der Radiologie über die Anästhesie bis zur Traumatologie in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren. Dr. Dr. Jakobs wies auch auf die Mitgliedschaften des BDO in internationalen wissenschaftlichen Gesellschaften und berufspolitischen Vereinigungen hin. Die Mitgliedschaft in der „European Federation of Oral Surgery Societies – EFOSS" ermöglicht es, Fort- und Weiterbildung von Oralchirurgen auch europaweit zu koordinieren und auf europäischer Ebene eine oralchirurgische Interessenvertretung zu ermöglichen.

Die Qualität der Weiterbildung im vollen Umfang zu sichern unter Einbeziehung der Traumatologie des Fachgebietes und unter Einschluss klinischer Ausbildungsabschnitte stand immer im Fokus des BDO. Es war nicht immer leicht für angehende Oralchirurgen, Weiterbildungsstätten zu finden, die das volle Spektrum der operativen Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde auch für Oralchirurgen zugängig machten. Die Basis für die Sicherung einer leistungsfähigen Oralchirurgie als operatives Gebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde war dabei das Oberlandesgerichtsurteil von Zweibrücken, das die volle chirurgische Kompetenz des Zahnarztes auf Grundlage des Zahnheilkundegesetzes rechtlich absicherte. Ohne den BDO und ohne die Standfestigkeit seines Vorsitzenden hätte es diese Grundsatzentscheidung, die von großer Bedeutung für die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ist, nicht gegeben.

Dr. Jakobs ging auch auf die historische Annäherung der beiden chirurgischen Verbände DGMKG und BDO ein. Gemeinsam wurde von beiden Verbänden unter der Moderation des ehemaligen Präsidenten der Bundeszahnärztekammer Herrn Dr. Dr. Weitkamp eine Weiterbildungsordnung entwickelt, mit dem Ziel, den Dualismus von Oralchirurgie und Kieferchirurgie in Deutschland zu überwinden und ein gemeinsames Gebiet „Orale und Maxillofaziale Chirurgie" zu schaffen. Dieses Ziel einer gemeinsamen Weiterbildung, betonte Dr. Jakobs, bleibe das berufspolitische Ziel des BDO, wenn die Umsetzung der gemeinsam entwickelten Weiterbildung im Moment auch noch nicht möglich sei. Für den BDO stehe außer Frage, dass zukünftig nur eine an Medizin und Zahnheilkunde orientierte Weiterbildung eine zukunftsfähige, operative Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde garantieren könne. Dr. Jakobs würdigte die Leistung des Vorsitzenden Dr. Luckey, der immer offen für die Zusammenarbeit mit allen berufspolitischen Gruppen, Kammern und Verbänden gewesen sei, wenn es galt, die operative Zahn-, Mund- und

ANZEIGE

Kieferheilkunde zu fördern. Andererseits habe der Vorsitzende aber nie Zweifel daran gelassen, dass der BDO sich immer gegenüber Körperschaften und Verbänden auch nachhaltig für die Interessen der Oralchirurgen einsetzen werde. Dies geschah nie im Sinne einer „closed shop"-Politik, um chirurgische Kompetenz allein für den Oralchirurgen zu sichern, sondern der BDO ist immer nachdrücklich dafür eingetreten, die Qualität der chirurgischen Ausbildung der angehenden Zahnärzte zu verbessern. Dr. Dr. Jakobs dankte Dr. Luckey im Namen des Vorstands für die immer kollegiale, freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Unter seiner Leitung sei es gelungen, zu allen wichtigen Entscheidungen und Sachfragen gemeinsame Lösungen zu erarbeiten, die immer geschlossen und mit Nachdruck vom gesamten Vorstand getragen werden konnten. Unter dem Vorsitz von Dr. Luckey habe der BDO in 25 Jahren die Entwicklung zu einem lebenstüchtigen, erfolgreichen und selbstbewussten Verband mit mehr als 1.000 Mitgliedern genommen, der ohne Frage seine berufspolitische Zukunft meistern werde.

Der Festabend im Anschluss an den ersten Kongresstag war, so waren sich alle Teilnehmer einig, eine „Gala der Superlative". Im Estrel Festival Center feierten die Kongressteilnehmer mit den „Stars in Concert", die Weltklasse-Imitationen von Stars wie Louis Armstrong, Elvis Presley oder Rod Stewart darboten. Eine Kongressveranstaltung besonderer Art hatte der diesjährige wissenschaftliche Leiter der Jahrestagung, Prof. Dr. Fouad Khoury, vorbereitet. Unter seiner Leitung spielte eine Band, besetzt ausschließlich mit sechs Oralchirurgen, zu Beginn des Festabends Oldies aus der Gründungszeit des Verbandes.

Zum letzten Mal fand die Mitgliederversammlung des BDO am Samstagabend unter der Leitung des scheidenden Vorsitzenden Dr. Luckey statt. Der Vorsitzende gab einen kurzen Abriss über die berufspolitischen Themen des vergangenen Jahres. Der Referentenentwurf der neuen GOZ war dabei ein Schwerpunkt seines Referates. Erste Überprüfungen der chirurgischen Positionen, die vom Vorstand in einer Arbeitsgruppe vorgenommen wurden, ergaben, dass bei vielen, insbesondere aufwendigen chirurgischen Leistungen, die bisher nach GOÄ-Ziffern mit OP-Zuschlag abgerechnet wurden, teilweise dramatische Abwertungen vorgenommen wurden. Die Abschläge der neuen GOZ-Positionen gegenüber den GOÄ-Bewertungen betragen teilweise über 30 %. Dr. Luckey bezeichnete den Referentenentwurf als völlig inakzeptabel. Angesichts der gestiegenen Hygienekosten, zunehmender apparativer und instrumenteller Anforderungen gerade in der zahnärztlichen Chirurgie und nicht angepasster Honorierung seit 21 Jahren sei der GOZ-Entwurf für die Oralchirurgen existenzbedrohend. Vonseiten des BDO werde daher der vorliegende Entwurf mit Nachdruck abgelehnt. Die Mitgliederversammlung unterstützt einstimmig den Resolutionsentwurf (in der Anlage beigefügt), den Dr. Schmidt dann bei der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer am 15.11.2008 als Delegierter einbrachte. Der Entwurf wurde einstimmig von der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer angenommen.

Weiterer Schwerpunkt der berufspolitischen Arbeit im letzten Jahr war die Auseinandersetzung über die von den Kammern anerkannten Tätigkeitsschwerpunkte im Gebiet. Der Bundesvorstand wird seine Bemühungen mit Nachdruck fortsetzen und auch alle zur Verfügung stehenden juristischen Mittel prüfen, um Tätigkeitsschwerpunkte im Gebiet Oralchirurgie (Kieferorthopädie) zu unterbinden. Abschließend dankte der Vorsitzende allen Mitgliedern des BDO für die langjährige Unterstützung und schlug Herrn Dr. Dr. Jakobs aus Speicher als seinen Nachfolger für das Amt des Bundesvorsitzenden vor.

Der Bericht des Schatzmeisters konnte wieder eine solide und nachhaltige Finanzplanung und Haushaltsführung des BDO belegen. Es konnte im letzten Jahr erneut ein positiver Haushaltsabschluss erzielt und die Überschüsse in Rückstellungen überführt werden. Im Gegensatz zur finanziellen Situation vieler anderer Verbände, so Dr. Dr. Mrochen, garantiere die Fi-

ANZEIGE

Das Original

jetzt auch mit Hohlkehle

Neu

K.S.I.

20 Jahre Langzeiterfolg

K.S.I. Bauer-Schraube

Eleonorenring 14 · 61231 Bad Nauheim

Tel. 06032/31912 · Fax 06032/4507

nanzplanung des Verbandes ausreichende finanzielle Mittel, um die anstehenden Ausgaben des Verbandes solide zu finanzieren.
Nach Entlastung des Vorstands wurde die Wahl des neuen Bundesvorstands durchgeführt. Unter der Aufsicht der Justiziare Frau Dr. Zentai und Herrn Rechtsanwalt Heckenbücker wurde Dr. Dr. Jakobs als neuer Bundesvorsitzender mit eindrucksvoller Mehrheit, bei nur zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen, gewählt. Der neue Vorsitzende dankte allen Mitgliedern für das ihm entgegengebrachte große Vertrauen und versprach, in Zukunft als Vorsitzender mit Nachdruck und aller Kraft für die Interessen der Oralchirurgen einzutreten. Er betonte, er wolle gleichzeitig, wie in der Vergangenheit, mit allen Körperschaften und Verbänden zusammenarbeiten, um die operative Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde als wesentlichen Bereich der Zahnmedizin zu vertreten.
Zum 2. Vorsitzenden des BDO wurde das langjährige Mitglied des Fortbildungsausschusses Dr. Martin Ullner gewählt. Der bisherige Schatzmeister Dr. Dr. Norbert Mrochen wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden in seinem Amt bestätigt. Dr. Dr. Jakobs dankte ihm ausdrücklich für seine hervorragende Arbeit, die er in der Vergangenheit für den BDO geleistet habe. Als Nachfolger von Herrn Dr. Ulrich Goos, der 13 Jahre als Schriftführer des BDO tätig war, wurde Frau Dr. Maria-Theresia Peters aus Bonn gewählt. Dr. Goos hatte aus persönlichen Gründen nicht mehr für das Amt des Schriftführers kandidiert. Der neue Vorsitzende sprach ihm im Namen des Vorstands und im Namen aller Mitglieder seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit im BDO aus. Er hoffe, dass Dr. Goos mit seiner langjährigen Erfahrung in anderen Gremien und Funktionen des erweiterten Bundesvorstands weiterhin dem BDO zur Verfügung stehen werde. Als Beisitzer im neuen Vorstand wurde der ehemalige 2. Vorsitzende Dr. Joachim Schmidt aus Brilon bestätigt. Dr. Jakobs betonte, die Zusammensetzung des Vorstands aus jungen Kollegen und Vorstandsmitgliedern, die langjährig im Vorstand mitarbeiteten, solle sicherstellen, dass auch zukünftig eine erfolgreiche Vorstandsarbeit im BDO gewährleistet sei. Nach Durchführung der Wahl schlug der neue Vorsitzende der Mitgliederversammlung vor, Dr. Horst Luckey aufgrund seiner Verdienste, die er, wie er sagte, in seiner epochalen Vorstandstätigkeit erworben habe, zum Ehrenpräsident des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen zu ernennen. Der Antrag wurde von allen anwesenden Mitgliedern einstimmig befürwortet und Dr. Luckey mit einem mehrminütigen stehenden Applaus für sein Wirken für den BDO, für sein Lebenswerk, geehrt. ■

Implantologie für den Praktiker

Erneut fand in der Vorweihnachtszeit in München ein gemeinsamer Kongress des BDO und der DGMKG statt. Die Referate beschäftigten sich mit den Risiken, Komplikationen und Misserfolgen in der Implantologie.

Dr. Peter Ehrl/Berlin

■ Ein Themenkomplex befasste sich mit den unterschiedlichen hart- und weichgeweblichen Voraussetzungen für implantologische Therapien. Je umfangreicher die Rekonstruktionen, desto größer können die Probleme werden. Der Informationsgehalt für die Teilnehmer war insbesondere deshalb so groß, weil in der „chirurgischen Familie" offen über die Probleme diskutiert wurde und so mancher fand seine negativen Erfahrungen, die er vielleicht noch nicht offen ausgesprochen hat, hier vorgestellt. Zu diesem Thema gehören auch die neueren Planungsmöglichkeiten, 3-D-Techniken, Schablonenverfahren, die ausgiebig besprochen wurden. Nicht nur die Fehler selbst, sondern auch der Umgang damit, Lösungsmöglichkeiten und die juristischen Begleiterscheinungen gehörten zum Spektrum der Referate.
Ein motivierender Höhepunkt war der Vortrag unseres oralchirurgischen Kollegen Hinrich Romeike über seinen Erfolg bei den Olympischen Spielen in Peking mit dem Gewinn der Goldmedaille. Es bleibt zu wünschen, dass sich diese Veranstaltung als ein regelmäßiger Treffpunkt etablieren wird. ■